

Der KED beim Kirchentag



Wir sind dabei!



Deutscher Evangelischer Kirchentag
Hannover 30. April – 4. Mai 2025

Eine Spende für den KED – Wir sagen Danke!



Manijeh Yazdanfar (links) und Maureen von Dassel vom KED (rechts) vor dem KED-Eingang am Kreuzkirchhof (Anmerkung: seit Oktober 2024 ist der KED in der Archivstr. 3, 30169 Hannover zu finden.)

Bildquelle: Jessica Koch

Eine ganz besonders schöne Nachricht erreichte uns im September vergangenen Jahres. Mit dem Wunsch, die Beratungsarbeit für internationale Studierende mit einer Spende in Höhe von 1.000 Euro finanziell zu unterstützen, nahm Manijeh Yazdanfar Kontakt mit dem KED auf. Kurz darauf fand ein Treffen zwischen Frau Yazdanfar und Maureen von Dassel (Beratung für ausländische Studierende – BaSt) statt. Dabei kam man u.a. über die damalige und heutige Situation von internationalen Studierenden ins Gespräch, die sich, was die Mehrfachbelastung durch Studium, Job-

ben und die oftmals kritischen Situationen innerhalb der Heimatländer betrifft, nach wie vor sehr ähnelt.

Frau Yazdanfar selbst kam Mitte der achtziger Jahre aus dem Iran nach Deutschland. Seit der islamischen Revolution hatte sich einiges in ihrem Heimatland geändert und es kam unter anderem zu Schließungen von Universitäten, politischen Verfolgungen und einer zunehmenden Einschränkung der Meinungsfreiheit. Ihr Studium in Elektrotechnik führte sie in Kaiserslautern für zwei Semester fort, um danach ein Architekturstudium an der Leibniz-Universität Hannover (LUH) zu beginnen und erfolgreich abzuschließen. Mittlerweile arbeitet Frau Yazdanfar seit vielen Jahren als selbstständige Architektin in Hannover.

Während ihrer Diplomarbeit an der LUH erhielt Frau Yazdanfar für mehrere Monate finanzielle Unterstützung, damals noch beantragt über die Beratungsstelle für internationale Studierende der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG) Hannover, die mittlerweile beim KED verortet ist. Die finanzielle Abschlussbeihilfe habe ihr damals sehr geholfen, sich auf die Diplomarbeit zu konzentrieren und zeitgleich die Kosten für Miete, Krankenversicherung etc. zu begleichen, so Frau Yazdanfar. Auch wenn es hin und wieder finanzielle Unterstützung seitens ihrer Familie gab, so musste die ehemalige Architekturstu-



Foto: Jens Schulze

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe finden Sie Berichte von Workshops mit Konfirmandinnen und Konfirmanden sowie auch Erwachsenen in Celler Kirchengemeinden zu den Themen Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Darin zeigt sich, wie gut sich diese Themen für die Arbeit in der Kirchengemeinde eignen.

Das Nutzen des pädagogischen Materials im KED – den ökologischen Fußabdruck-Parcours und das Handabdruck-Konzept – hat sich dort wie auch am Stand des KED beim Schülerforum als hilfreich erwiesen. Etwas ganz Besonderes stellte die Begegnung mit Frau Yazdanfar dar. Sie wurde vor vielen Jahren durch den ökumenischen Notfonds in Hannover beraten und finanziell unterstützt. Sie berichtete der Beraterin und Referentin, Frau von Dassel, welche eine große Hilfe ihr dies damals in ihrem Architekturstudium gewesen sei. Sie ist seit vielen Jahren als selbstständige Architektin in Hannover tätig.

Frau Yazdanfar hat dem KED 1000 Euro für die Arbeit mit den internationalen Studierenden gespendet. Sie wollte etwas zurückgeben von der Unterstützung, die Sie einst bekommen hatte. Wir haben uns über diese ganz besondere Geste sehr gefreut!

Mit herzlichen Grüßen aus dem KED

Ihre Dr. Cornelia Johnsdorf

dentin ihren Lebensunterhalt größtenteils eigenständig finanzieren.

Seit Jahren im Berufsleben und ihrer Wahlheimat Hannover angekommen, sei es ihr ein Anliegen gewesen, etwas

von der damals erhaltenen Unterstützung zurückzugeben. Die 1.000 Euro wurden der KED-Notkasse zugeführt, über die Frau von Dassel einmalige Beihilfen für internationale Studierende

vergift. Ein Teil des Geldes wurde bereits verwendet und wir freuen uns sehr über die Spende. Vielen Dank!

Maureen von Dassel

Angebote für Groß und Klein:

Celler Kirchengemeinden auf den Spuren der Nachhaltigkeit



Konfirmanden-Nachmittag am 24. September 2024 in der Neuenhäuser Kirche in Celle: Vor dem Gemeindehaus testeten die Jugendlichen ihren ökologischen Fußabdruck.
Bildquelle: Rebecca Neumann

Menschen weltweit? Gemeinsam mit KED-Referentin Rebecca Neumann und KED-Praktikantin Lilit Poghosyan beschäftigten sich insgesamt 35 Konfirmanden an zwei Nachmittagen mit dem ökologischen Fußabdruck, um die eigene Lebensweise in den Bereichen Ernährung, Wohnen, Mobilität und Konsum zu beleuchten und den alltäglichen Verbrauch an Ressourcen wie Lebensmitteln, Wasser oder Strom zu schätzen. Ihr durchschnittlicher Fußabdruck-Wert entsprach in beiden Gruppen einem Verbrauch an Ressourcen, die uns drei Erden zur Verfügung stellen würden. Diese drei Erden haben wir al-

Zwischen September und November 2024 konnten sich Gemeindeglieder der Kirchengemeinden Neuenhäuser und Kreuzkirche mit den Themen „Nachhaltig leben – wie kann ich mitmachen?“ bzw. „Klimagerechtigkeit und Fairer Handel“ in verschiedenen Veranstaltungsformaten auseinandersetzen. Die Angebote werden im Folgenden kurz vorgestellt.

Angebote für Jugendliche:

Für die Konfirmanden der Kirchengemeinde Neuenhäuser und der Kreuzkirche in Celle wurden unter der Leitung von Pastorin Carola Beuermann Aktionsformate zum Thema „Nachhaltigkeit in meinem Alltag – Wie kann ich mitmachen?“ angeboten. Über all dem stand die Frage: Welchen Einfluss hat mein Lebensstil hier auf das Leben von



Konfirmanden-Nachmittag am 14. November 2024 in der Kreuzkirche in Celle: Zum Einstieg ins Thema beleuchten die Jugendlichen ihren eigenen Lebensstil mit der Frage: „Was mache oder esse ich richtig gerne?“
Bildquelle: Rebecca Neumann



Die Stadt Jerewan, Hauptstadt Armeniens, im armenischen Hochland mit Blick auf den ruhenden Vulkan Ararat.
Bildquelle: Makalu Pixabay

lerdings nicht und gemeinsam wurde im Anschluss u.a. zu den Themen Wasser- und Stromverbrauch überlegt, wie man den Fußabdruck im Alltag verkleinern könnte. Denn neben dem Konsum von Lebensmitteln wie Tiefkühl- oder Fleischprodukten erzielten die meisten Jugendlichen die höchste Punktzahl beim Fußspurenspiel u.a. durch die Nutzung elektrischer Geräte, häufiges Duschen oder durch die Fahrt mit dem Auto. Gemeinsam einen bewussteren Konsum anzustreben, mal Handypausen zu machen und als Menschen zusammenzuhalten, könne das Leben für alle Menschen schützen, lautete das Ergebnis der gemeinsamen Austauschrunden.

Ein weiteres Format wurde am 1. Oktober 2024 von KED-Praktikantin Lilit Poghosyan mit den Konfirmanden in der Neuenhäuser Kirchengemeinde durchgeführt. Zum Thema Klimawandel und dessen Folgen stellte Frau Poghosyan die Bedeutung für uns Menschen und die Natur vor. Mit voller Aufmerksam-

keit teilten die 20 Jugendlichen eigene Erfahrungen und Meinungen zu verschiedenen Klimathemen, darunter was sie unter Klima verstehen, wann und wo sie schon einmal Klimathemen diskutiert haben und was für sie ein fairer Umgang mit der Natur ist.

Am Beispiel Armenien, einem kleinen Land im Südkaukasus, teilte Frau Poghosyan ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke zur Landschaft, Flora und Fauna. Sie erklärte die Folgen und Anfälligkeiten durch den Klimawandel mit konkreten Beispielen aus ihrem Heimatland. Für die Konfirmanden war nicht nur das Kennenlernen der gezeigten Pflanzen und Tiere etwas Besonderes, sondern auch die Möglichkeit, einige der vorgestellten Pflanzen als Tee im Anschluss zu verkosten.

Auch die armenische Sprache mit ihrer interessanten Aussprache sollte an diesem Nachmittag nicht zu kurz kommen. Die Konfirmanden lernten verschiedene armenische Wörter mit Bezug zur Natur kennen und deren korrekte Aussprache unter Anleitung von Frau Poghosyan. Am Ende nahm jeder ein gestaltetes Kunstwerk mit nach Hause.

Der Workshop ermöglichte einen Vergleich der Umweltproblematiken hier mit denen in Armenien, einem für die Konfirmanden bisher unbekanntem Land. Die gewählten Aktionen zu Natur und Sprache wurden von allen als sehr positiv und bereichernd bewertet.

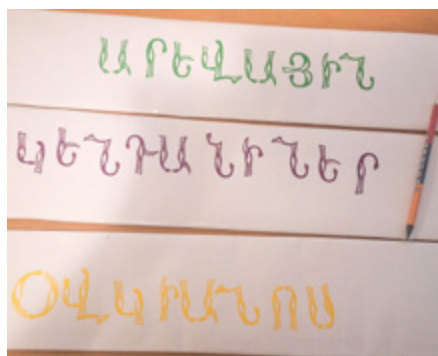
Angebote für Erwachsene:

Zur Vortragsreihe „Gerechtigkeit und Frieden“ lud die Evangelische Stiftung Neuenhäuser unter Leitung von Pastorin Carola Beuerman Gemeindeglieder und weitere Interessierte zu zwei Info-Abenden in ihr Gemeindehaus ein. Inhaltlich begleitete der KED die Veranstaltungen mit KED-Referentin Rebecca Neumann und KED-Praktikantin Lilit Poghosyan.

Am ersten Abend im September stellte Frau Poghosyan in ihrem Kurzvortrag zum Thema „Klimagerechtigkeit“ den Zusammenhang zwischen (Klima-) Gerechtigkeit und Frieden vor. Auf die Frage, wie man Klimagerechtigkeit definieren könne, wurde von den Teilnehmenden u.a. kein Müllexport und Minimierung von Müll genannt. Der eigene Bezug zum Thema Klima, soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit oder zu nachhaltigen Umsetzungen in den Einrichtungen wurde kurz in der Kleingruppe geteilt.

Der Faire Handel wurde als eine Bewegung vorgestellt, deren Ziel nicht nur darin besteht, gesunde Arbeitsbedingungen für Arbeitnehmer zu gewährleisten, sondern auch Menschen dabei zu helfen, sich gesund und gleichzeitig klimafreundlich zu ernähren. Konkret konnten am Beispiel Kaffee die direkten Auswirkungen durch den Klimawandel und mögliche (soziale) Folgen für u.a. die Produzenten verdeutlicht werden.

Darüber hinaus erläuterte Frau Poghos-



Kennenlernen der armenischen Sprache: Die Konfirmanden legten verschiedene armenische Wörter mit Naturbezug: von oben „arevayin“ (sonnig), „kendani-ner“ (Tiere) und „ovkianos“ (Ozean).
Bildquelle: Lilit Poghosyan



Am 24. September 2024 versammelten sich Interessierte im Gemeindehaus der Neuenhäuser Kirchengemeinde zum Thema Klimagerechtigkeit.
Bildquelle: Rebecca Neumann



Am 14. November 2024 fand im Gemeindehaus der Neuenhäuser Kirchengemeinde eine Veranstaltung zu nachhaltiger Entwicklung und den Umsetzungen im Fairen Handel statt.
Bildquelle: Rebecca Neumann

yan, wie u.a. der Klimawandel das Risiko nationaler oder internationaler Konflikte und somit auch den Frieden in einem Land gefährden kann. In der anschließenden offenen Diskussionsrunde wurde sich u.a. über die Herausforderungen auf dem Weg zur Klimagerechtigkeit ausgetauscht. Wie gehen z.B. heute vom Krieg heimgesuchte Länder mit dem Klimawandel um und wie können z.B. existentielle Bedrohungen durch Krieg, knappe finanzielle Ressourcen, schlecht entwickelte lokale Strukturen und mangelndes Bewusstsein ein Engagement für den Klimaschutz beeinflussen? Ein Austausch-Format, das Platz für Fragen, Wünsche und Informationen zum Mitmachen hatte.

Im November drehte sich der Info-Abend um das Thema „Nachhaltige Entwicklung und Fairer Handel“. „Was trägt der Faire Handel zur Erfüllung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 bei?“ Dies erläuterte Frau Poghosyan in ihrem Kurzbeitrag an konkreten Beispielen.

Die Teilnehmenden stießen eine interessante Diskussion über die Schritte zur Verwirklichung der Ziele der Vereinten Nationen an, die auf individueller, lokaler und internationaler Ebene umgesetzt werden können. Beispiele aus der Landeskirche sind u.a. das Klimaschutzgesetz, aus der Stadt Celle nachhaltige

Energieerzeugung, Erhalt von Wasserschutzgebieten und Trinkbrunnen in der Innenstadt, nachhaltige Veranstaltungen wie u.a. der Weihnachtsmarkt oder die Einrichtung sozialer Kaufhäuser. Die Kirchengemeinde Neuenhäuser engagiert sich seit vielen Jahren für den Fairen Handel und eine nachhaltige Lebensweise, u.a. über eine Steuerungsgruppe zur Kampagne „Fairtrade Stadtteil Neuenhäuser“ oder durch lokale Projekte z.B. zum Tauschen oder Leihen.

Als weiteres anschauliches Beispiel brachte Frau Poghosyan die Tätigkeit der Initiative für die Entwicklung der Heimat-Stiftung (HDIF) in Armenien ein,

die ein wichtiger Fairhandels-Vertragspartner einer Reihe europäischer Länder (darunter Italien und Deutschland) ist, mit dem Ziel, Arbeitslosigkeit und Armut in den Dörfern Armeniens zu verringern, für faire Löhne und faire Arbeitszeiten zu sorgen und zum Wirtschaftswachstum des Landes beizutragen.

Durch Frau Poghosyan erhielten die Teilnehmenden Einblicke und Hintergründe zu einem ihnen bisher unbekanntem Land. Das machte die Bildungsveranstaltung insgesamt zu einer einmaligen Erfahrung und bot Raum für persönlichen Austausch und Ausblick.

Was hat das Klima mit unserem Kaffee zu tun? Damit beschäftigten sich die Seniorinnen am Nachmittag des 27. November im Gemeindehaus der Kreuzkirche in Celle. KED-Referentin Rebecca Neumann stellte den Fairen Handel und dessen Maßnahmen bezüglich des Umwelt- und Klimaschutzes vor. Am Beispiel von fair gehandeltem Kaffee, der auch an diesem Nachmittag zusammen mit selbst gebackenem Kuchen verkostet wurde, wurden die Auswirkungen des Klimawandels auf Mensch und Umwelt verdeutlicht. Wie man selbst zu mehr Umweltschutz und Nachhaltigkeit im Alltag beitragen kann, wurde in offener Runde im Anschluss ausgetauscht.

Rebecca Neumann



Am 27. November 2024 in der Kreuzkirche in Celle: Fairer Handel und Klimaschutz am Beispiel von Kaffee.

Bildquelle: Rebecca Neumann

Der KED bei der Umweltmesse in Garbsen



Info-Stände zur Umweltmesse „GREEN UP!“ 2024 im Garbsener Rathaus, u.a. ADFC vorne links, Klimaschutzagentur Region Hannover vorne rechts

Bildquelle: Rebecca Neumann

Am 20. September 2024 lud die Stadt Garbsen alle Bürgerinnen und Bürger zur dritten Umweltmesse „GREEN UP!“ in die Rathaushalle nach Garbsen Mitte ein. Die Stadt ist seit 1993 dem Klima-Bündnis beigetreten und setzt Maßnahmen um, die dem Klimaschutz und der Verringerung von Umweltbelastungen dienen.

Bei der Umweltmesse stellten Institutionen, Unternehmen und Vereine ihre Arbeit zu aktuellen Umweltthemen an Info-Ständen vor, wie z.B. nachhaltige Energielösungen, Gebäudesanierungen und umweltfreundliche Mobilität.

Schulklassen aus verschiedenen Garbsener Schulen machten an diesem Tag einen großen Anteil der Besuchergrup-

pen aus. Der Bürgermeister Claudio Provenzano, der die Veranstaltung eröffnete, dankte u.a. allen teilnehmenden Gruppen der Müllsammelaktion, die diese Messe wieder begleitete. Teilgenommen hatten insgesamt sieben Schulen, aber auch Kitas und Privatpersonen konnten ihren gesammelten Müll am Rathausplatz abgeben. Über 200 Säcke an Müll kamen bei dieser Sammelaktion zusammen. Unter den Teilnehmenden wurde ein kleines Preisgeld ausgelost, welches u.a. die Schülerinnen und Schüler der IGS Garbsen für ihr großes Engagement erhielten.

Auch zu Umweltschutz und ökologischer Nachhaltigkeit hier und weltweit

gab es auf der Umweltmesse viel zu erfahren: Die Diskussionsrunde „Klimaschutz macht Ah!“, angeboten vom Deutschen Institut für Urbanistik (difu), lud die Messebesucher ein, rund um das Thema „Klimaschutz auf den Teller – Wie kann unsere Ernährung das Klima schützen?“ mit zu diskutieren.

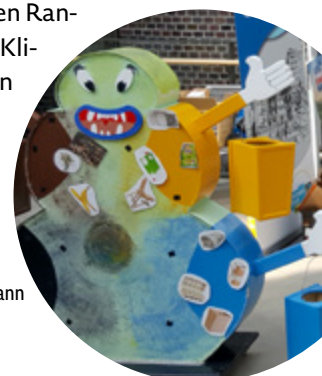
Am Stand der Stadt Garbsen wurden die städtischen Klimaschutzprojekte vorgestellt. Darunter wären u.a. Pflanzprojekte mit klimaresistenteren Baumarten oder Blühstreifen-Patenschaften auf landwirtschaftlichen Flächen zu nennen. Eine Umweltrallye, entwickelt vom Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, führt in der Stadt zu sieben interaktiven Stationen mit interaktiven Fragen und Fakten zu Klima- und Umweltschutz. Ein Müllmonster diente am Stand als weiterer Blickfang, welches in (Grund-)Schulen zum Thema Mülltrennung und Müllvermeidung, unter Leitung von der Umweltbeauftragten Randi Diestel und der Klimaschutzmanagerin Maike Barsties von der Stadt Garbsen, zum Einsatz kommt.



Begrüßung durch Bürgermeister Claudio Provenzano (Bühne)

Bildquelle: Stadt Garbsen

Bildquelle:
Rebecca Neumann





Mitarbeitende des Wasserverbandes Garbsen-Neustadt informieren über die Auswirkungen des Klimawandels auf die regionale Wasserversorgung.

Bildquelle: Rebecca Neumann

Der Wasserverband Garbsen-Neustadt informierte darüber, was für Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserversorgung einer Region haben kann. Die Zuverlässigkeit und Qualität einer Wasserversorgung hängt hauptsächlich von den vorhandenen Wasserressourcen vor Ort ab. Ändern sich Klimabedingungen, kann dies zu Veränderungen von Niederschlagsmengen führen. Dies zusammen mit der vermehrten Versiegelung von Bodenoberflächen verringert die Neubildung von Grundwasser, aus dem über die Hälfte unseres Trinkwassers besteht. Wasserversorgungsunternehmen müssen also in Zeiten

hoher Wasserentnahme, z.B. trockenen Sommern, genügend Wasser vorhalten, damit die Anlagen und Leitungssysteme nicht überlastet werden. Der Erhalt von Wasserschutzgebieten ist ein Weg, wie Wasserversorger nachhaltig Grundwasser für eine Region schützen können.

Informationen zur Fairtrade-Stadt Garbsen hielt Regionaldiakonin Andrea Spremberg von der ev.-luth. Kirchenregion Garbsen Süd und Marienwerder stellvertretend für die Steuerungsgruppe der Stadt bereit. Garbsen ist seit März 2014 als Fairtrade-Stadt ausgezeichnet. Besucher konnten am Stand den fair gehandelten Städtetkaffee „Faire Bohne Garbsen“ verkosten, der seit 2014 in den Garbsener Geschäften angeboten wird. Dieser Kaffee wird nach streng ökologischen Kriterien in den bolivianischen Anden angebaut. Eine Bolivien-Partnerschaft seitens der katholischen Kirche stellte den direkten Kontakt in die Herstellerregion her und war mit ausschlaggebend für die Entstehung des Städtetkaffees. Am Info-Stand kam man über die Vorteile der Verwendung von Kaffee aus dem Fairen Handel ins Gespräch. Durch faire Handelsbeziehungen können Kleinbauern und Arbeiter in den Anbauländern in eine nachhaltige Zukunft investieren.

In Kooperation mit dem KED und Referentin Rebecca Neumann wurden Standbesucher auch über den Beitrag

des Fairen Handels zum Umwelt- und Klimaschutz informiert und es wurde erklärt, wie Handelsgerechtigkeit zu mehr Klimagerechtigkeit beitragen kann.

Mit Blick auf die Wintersaison lud Regionaldiakonin Spremberg zudem Interessierte ein, sich mit dem Kauf von bio-solidarischen Orangen aus Süditalien am Projekt „Süß statt Bitter“ zu beteiligen. Allein durch eine faire Bezahlung der Kleinproduzenten für ihre Produkte können feste Arbeitsverträge für ihre Erntehelfer geschlossen werden. Ein Vorzeige-Projekt, wie im Bereich Landwirtschaft mehr Fairness erreicht werden kann. Bestellmöglichkeiten und Bildungsmaterialien zu den Orangen wurden vorgestellt und ein Legespiel informierte über die Preiszusammensetzung von einer Kiste Bio-Orangen (à 10 kg), die man zwischen Dezember und April direkt von den Erzeugern in Süditalien bestellen kann.

Insgesamt bot die Messe nicht nur Informationen, sondern auch eine Plattform für den Austausch zwischen Bürgern, Unternehmen und lokalen Initiativen. Die Bewerbung des Orangen-Projektes stieß u.a. bei Lehrkräften auf großes Interesse als ein Aktionsformat, das sich nicht nur in Kirchengemeinden, sondern auch in Schulen gut umsetzen lassen kann.

Rebecca Neumann



Am Info-Stand der Fairtrade-Stadt Garbsen, vertreten durch Andrea Spremberg (in rot), in Kooperation mit dem KED und Referentin Rebecca Neumann (Foto rechts), konnten sich Messebesucher über den Beitrag des Fairen Handels zum Umwelt- und Klimaschutz informieren und die „Faire Bohne Garbsen“ probieren. Interessierte wurden auch eingeladen sich mit dem Kauf bio-solidarischer Orangen am Projekt „Süß statt Bitter“ zu beteiligen.



Bildquelle: KED

STUBE-Seminar

Nachhaltiges Abfall- und Ressourcenmanagement: Lösungsansätze für eine globale Herausforderung



Mit Geschäftsführer Felix Kolbe (ganz hinten, links vom mittleren Pfeiler) besichtigen KED-Referent Andreas Kurschat (rechts daneben) und die Seminargruppe den Recycling-Betrieb der MPM Environment Intelligence GmbH in Bad Grund. Bildquelle: STUBE Niedersachsen

Vom 22.–24. November 2024 fand in Goslar ein STUBE-Wochenendseminar unter dem Titel „Sustainable Waste and Resource Management. Approaches to a Global Challenge“ statt, organisiert von Andreas Kurschat, dem Referenten für STUBE Niedersachsen beim KED.

Direkt nach der Ankunft im Tagungszentrum, dem Bildungshaus Zeppelin & Steinberg, reiste unsere Gruppe zur MPM Environment Intelligence GmbH in Bad Grund, wo wir eine Führung durch Felix Kolbe, den Geschäftsführer der MPM Environment Intelligence GmbH, erhielten. Es handelt sich hierbei um ein Unternehmen, das eine Recyclinganlage für Elektroschrott betreibt, die im Rahmen eines sparsamen Umgangs mit natürlichen Ressourcen eine entscheidende Rolle spielt.

Während der Führung erhielten wir ausführliche Informationen über den Zweck des Unternehmens, was seine zukünftigen Ziele sind und welchen He-

rausforderungen es bei seiner Tätigkeit gegenübersteht. Die Aktivitäten des Unternehmens umfassen den Handel mit sowie die Vermittlung und die Lagerung von Abfällen, Wertstoffen, Altmetallen, Nichteisenmetallen und anderen Abfällen. Zurück im Konferenzzentrum, hat-

ten wir etwas Zeit, uns besser kennenzulernen und einen interessanten Abend zu verbringen.

Am nächsten Morgen hielt Prof. Dr.-Ing. Daniel Goldmann von der Technischen Universität Clausthal einen Vortrag zum Thema Abfall- und Ressourcenmanage-



Prof. Dr.-Ing. Daniel Goldmann (2. von links) von der TU Clausthal beantwortet nach seinem Überblicksvortrag noch Fragen von Teilnehmern. Bildquelle: Andreas Kurschat



KED-Praktikantin Lilit Poghosyan diskutiert mit den Teilnehmern politische Aspekte des globalen Ressourcenmanagements. Bildquelle: Andreas Kurschat

ment, in dem er Ansätze zur Bewältigung der globalen Herausforderung in diesem Bereich vorstellte. In dem Vortrag wurden der Rohstoffverbrauch in verschiedenen Ländern und die Kreislaufwirtschaft im Kontext der globalen Ziele nachhaltiger Entwicklung (SDGs) untersucht. Neben den enormen Abfallmengen in Entwicklungs- und Industrieländern und deren negativen Auswirkungen auf die Umwelt diskutierte der Professor auch die Schritte, die im Rahmen einer Kreislaufwirtschaft unternommen werden. Er zeigte auf, wie die großen Mengen an Rohstoffabfällen im Kontext einer wachsenden Bevölkerung kontrolliert werden können, und betrachtete dabei die Entzinkung von Stahlschrott, das Recycling von Bergbauabraum und das Recycling von High-Tech-Produkten (z.B. von Lithium-Ionen-Batterien) als Beispiele.

Danach hielt ich als KED-Praktikantin Lilit Poghosyan einen Vortrag über politische Auswirkungen des Ressourcenmanagements. Im Rahmen des Vortrags wurden die schädlichen Auswirkungen der Übernutzung natürlicher Ressourcen (z.B. Verbrennung von Rohöl, Verbrennung von Kohle usw.) auf Mensch und Umwelt diskutiert. Die internationalen Klimakonferenzen (COPs – Conferences of the Parties) seien ein gemeinsamer politischer Schritt, um die durch den Klimawandel verursachte Situation (insbesondere der am wenigsten entwickelten und sich schwach

entwickelnden Länder) zu lindern. Abschließend wurde der mögliche Zusammenhang zwischen einem Wettkampf um Ressourcen und zwischenstaatlichen Kriegen aufgezeigt.

Im Anschluss hieran wurden wir zu einer Führung auf den Rammelsberg eingeladen, der zum UNESCO-Welterbe gehört. Die Seminarteilnehmer wurden in die Geschichte des Bergbaus eingeführt, die von der Bronzezeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts reicht. Wir machten einen unterirdischen Spaziergang und lernten die Bergbautechnologie kennen, wie sie funktionierte und was die größten Herausforderungen für die Arbeiter und ihre allgemeinen Arbeitsbedingungen über Jahrhunderte hinweg waren.

Abends kamen wir zurück ins Konfe-

renzzentrum, und dort wurden alle Teilnehmer in Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erhielt einige Fragen (zu Themen, die am Morgen während der Präsentationen besprochen wurden), und die Teilnehmer gingen darauf ein, indem sie ihre Ansichten äußerten, eigene Beispiele oder Erfahrungen einbrachten und sich dabei zugleich auf eine Diskussion mit den anderen Gruppen vorbereiteten.

Am letzten Morgen nach dem Frühstück fassten alle Gruppen ihre Ergebnisse der Gruppenarbeit zusammen, stellten sie vor und beteiligten sich gemeinsam an einer sehr kreativen und fruchtbaren Diskussion.

Lilit Poghosyan



Dr. Jürgen Rüdiger (mit weißem Helm) führt die Seminargruppe durch die Stollen der Weltkulturerbe-Stätte Rammelsberg in Goslar. Bildquelle: Andreas Kurschat



Unter Tage erhält die Seminargruppe einen Einblick in die Bergbautechnologie und die Arbeitsbedingungen der Bergarbeiter in verschiedenen Epochen. Bildquelle: Andreas Kurschat

Schülerforum im Kongresszentrum HCC



KED-Referentin Maureen von Dassel informiert Schülerinnen über das Handabdruck-Konzept

Bildquelle: Jens Schulze

Am 4. Dezember 2024 fand im HCC in Hannover das von der Landeskirche organisierte Schülerforum unter dem Motto „Du hast Zukunft“ statt.

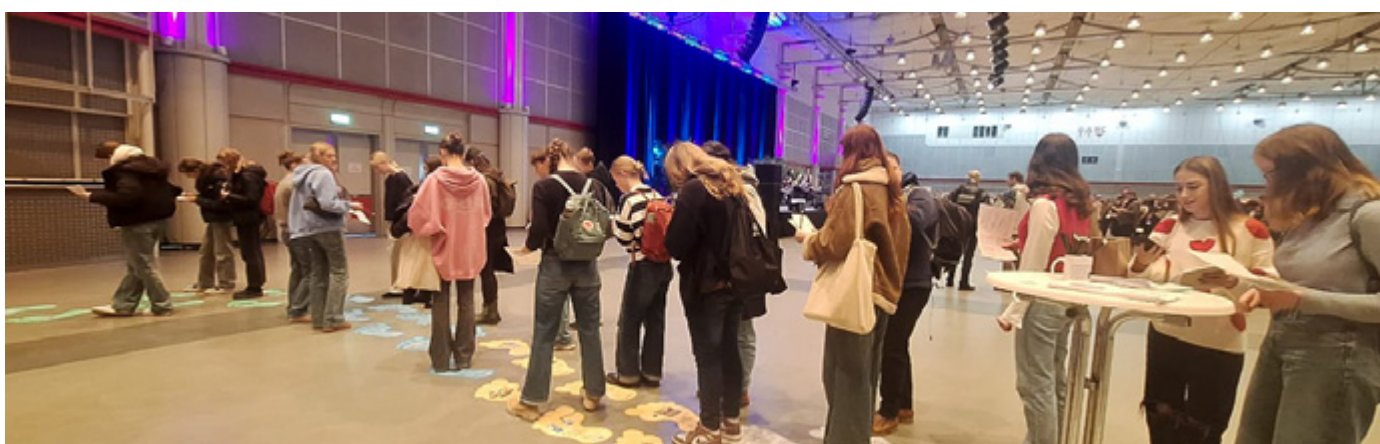
Mehr als 1.600 Schülerinnen und Schüler sowie zahlreiche Lehrkräfte hatten die Möglichkeit, an Workshops und spannenden Diskussionen teilzunehmen und sich an vielen Ständen zu informieren. Die Workshops behandelten Themen wie „Was trägt dich in die Zukunft?“, „Miteinander im Fokus: Soziale Führungsstärken“, „Rückkehr zur Realität“ und „Klima: Krise, Anpassung, Hoffnung?“.

Auch der KED war vertreten. Neben der KED-Praktikantin Lilit Poghosyan

waren die KED-Mitarbeitenden Maureen von Dassel und Patrick Zieger mit einem Infostand vor Ort. Sowohl die Schüler und Schülerinnen als auch Lehrkräfte zeigten großes Interesse an dem mitgebrachten Fußabdruck-Parcours (die Fußabdruck-Fragen decken vier Hauptbereiche ab, darunter Energie, Ernährung, Mobilität und Konsum). Durch die Beantwortung der Fragen und der daraus resultierenden Punktzahl hatte man die Möglichkeit zu verstehen, inwieweit der persönliche Lebensstil nachhaltig für die Umwelt ist. Die Teilnehmenden hatten beim KED-Infostand auch die Möglichkeit, sich über das Konzept des Handabdrucks zu informieren.

Der Handabdruck stellt das (pro)aktive Handeln in den Vordergrund. Anders als beim Fußabdruck, bei dem die persönliche Umweltbilanz im Vordergrund steht, geht es beim Handabdruck um Aktionen und Projekte, die auch andere Personen positiv beeinflussen sowie Strukturen und Rahmenbedingungen für mehr Nachhaltigkeit schaffen. Im Laufe des Vor- und Nachmittags entstanden viele interessante Gespräche über mehr Nachhaltigkeit auf persönlicher Ebene sowie Handlungsmöglichkeiten, beispielsweise im Schulalltag.

Lilit Poghosyan



Schülerinnen und Schüler beim Beantworten der Fragen des Fußabdruck-Parcours

Bildquelle: Lilit Poghosyan

Vesperabend in der Kreuzkirche

Kooperationsveranstaltung zum 2. Advent



Vesperabend zum 2. Advent in der Kreuzkirche Hannover unter dem Motto „Konnektivität – Was ist gutes Leben?“
Bildquelle: Rebecca Neumann

Am Abend des 8. Dezember 2024 lud die Evangelische Studierendengemeinde (ESG) Hannover unter Leitung von Pastorin Dr. Ina Schaeede gemeinsam mit dem KED, mit Referentin Rebecca Neumann, zum gemeinsamen Vesperabend in die Kreuzkirche am Kreuzkirchhof in Hannover ein. Ab 18 Uhr gesellten sich zum Vorbereitungsteam insgesamt 10 Besucher, um sich zum Thema „Konnektivität – Was ist gutes Leben?“ auszutauschen.

In ihrer Begrüßung beschrieb Ina Schaeede den zweiten Advent als „eine Zeit des Erwartens und der Verbundenheit“. Mögliche Formen von Verbundenheit (oder Konnektivität) sollten an diesem Abend etwas näher beleuchtet werden und auch welchen Einfluss Konnektivität auf unsere Lebensqualität haben kann. Der Begriff „Konnektivität“ könne neben der Vernetzung durch unsere schnell wachsende digitale Welt auch als Verbindung unterschiedlicher Netzwerke verstanden werden, erklärte Schaeede, woraus sich neue Möglichkeiten für unser Alltagsleben ergeben könnten. Beispiele hierzu lieferte an diesem Abend ein Gastbeitrag von dem Pastor und Wissenschaftler Prof. Dr. Marco Hofheinz von der Leibniz-Universität

Hannover (Institut für Theologie), der bei diesem besonderen Veranstaltungsformat in der Kreuzkirche zum Thema „Freundschaft und Konnektivität“ referierte. In seinem Thesen-Impuls beleuchtete Prof. Dr. Hofheinz, wie Freundschaft als der tragende Grund verstanden werden könne, auf dem andere Formen von Konnektivität möglich sind. Eine hochvernetzte Welt sei Teil unserer Lebensrealität und über bestehende Netzwerkstrukturen ließen sich auch soziale Verbindungen pflegen, erklärte Hofheinz zum Einstieg. Das Internet sei aber nicht die Heimat des guten Lebens und des sozialen Austausches, was Hofheinz mit Beispielen moralisch fragwürdiger Internetnutzung untermauerte.

Es brauche Gegenwelten, wie z.B. die Freundschaft, die in unsere (digitale) Realität hineinragen. Hofheinz erläuterte u.a. anhand von Aristoteles, warum Freundschaft und der persönliche Austausch unter Freunden für ein gutes Leben stünden. „Sie stehen für die Begegnung mit Menschlichkeit und Menschlichkeit drückt sich in der Freundlichkeit der Freundschaft aus.“ Freundschaft könne als eine Art Horizont verstanden werden, der die digita-

le Konnektivität in einen größeren Zusammenhang stelle, um diese entweder besser zu verstehen oder auch kritisch zu betrachten und weiter zu entwickeln.

Einen weiteren Kontext erläuterte Hofheinz mit einem theologischen Bezug auf das Reich Gottes als „Reich der Freundschaft“. Jesus habe u.a. alle Menschen beim gemeinsamen Mahl als „Freunde“ bezeichnet. Was bedeute das für uns Menschen heute? Und wie sehe es mit der Verbindung zwischen Gott und den Menschen aus? Hofheinz endete hierzu mit den Worten: „Jesus ist das Sakrament der Freundschaft zwischen Gott und den Menschen.“



Moderation des Vesperabends durch Pastorin Dr. Ina Schaeede von der ESG Hannover (links) mit Prof. Dr. Marco Hofheinz von der Leibniz-Universität Hannover (rechts).
Bildquelle: Rebecca Neumann



Prof. Dr. Marco Hofheinz von der Leibniz-Universität Hannover referiert über Freundschaft und Konnektivität.
Bildquelle: Rebecca Neumann



Ausgewählte Bibelzitate mit Bezug auf Freundschaft laden zum Austausch ein. Bildquelle: Rebecca Neumann

Mit etwas Bewegung zwischendurch wurden die Besucher eingeladen, sich an zwei Themen-Stationen miteinander auszutauschen:

Die Station „Freundschaft im Bibelkontext“ ermöglichte es den Besuchern, anhand von Bibelzitate ihre eigenen

persönlichen Bezüge herauszufinden und in der Gruppe zu teilen.

Die Station „Globale Vernetzung“ stellte u.a. den Fairen Handel und ausgewählte Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 vor, mit denen weltweit menschenwürdiges Leben ermöglicht werden soll. Ne-

ben menschenwürdigen Arbeitsbedingungen (Ziel 8) sollen auch langfristige Partnerschaften, z.B. im Welthandel, zu mehr Chancengleichheit führen. Hierzu wurde auch das Orangen-Projekt „Süß statt Bitter“ vorgestellt, das sich für faire Arbeitsbedingungen und faire Entlohnung in der Landwirtschaft einsetzt. Über den Fairen Handel durch den Konsum von fair und nachhaltig hergestellten Produkten (Ziel 12) soll ein „gutes Leben“ für Menschen hier und weltweit ermöglicht werden. Als Beispiel diente eine Auswahl an Schoko-Riegeln aus Fairem Handel, die an diesem Abend verkostet werden konnten und zum Verweilen einluden.

Musikalisch begleitet wurde der Abend u.a. durch die Studierenden Akari Kusube und Nils Schäfer von der Musikhochschule Hannover, die mit klassischen Stücken für eine schöne Atmosphäre in der Kreuzkirche sorgten.

Zum Ausklang des Abends lernte man sich bei Snacks und Getränken etwas besser kennen und teilte u.a. auch die eigene Perspektive zum Thema Konnektivität und Freundschaft in kleiner Runde. Das Veranstaltungsformat eignete sich gut, um sich inhaltlich, aber auch über persönliche Sichtweisen zu einem Thema auszutauschen. Des Weiteren konnten ganz gezielt thematische Impulse zu anknüpfenden Themen, wie z.B. dem Fairen Handel, gesetzt und die Bildungsarbeit des KED vorgestellt werden.

Rebecca Neumann



Die Themenstation „Globale Vernetzung“ veranschaulicht, wie die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 und der Faire Handel ein „gutes Leben“ für Menschen hier und weltweit ermöglichen können.

Bildquelle: Rebecca Neumann



Musikalische Begleitung durch Studierende der Musikhochschule Hannover: Akari Kusube (Geige) und Nils Schäfer (Klavier). Bildquelle: Rebecca Neumann

Workshop zum Handabdruck:

Persönliches Engagement mit großer Wirkung



Studierende überlegen sich in Einzelarbeit eigene Handabdruck-Ideen.

Bildquelle: Maureen von Dassel

Am 16.12. fand in den Räumlichkeiten der Serviceagentur der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers vormittags ein Workshop zum Thema „Vom ökologischen Fuß- und Handabdruck. Erfahre mehr über deine persönliche Umweltbilanz und Möglichkeiten des Engagements für mehr Nachhaltigkeit“ statt. Neben der KED-Praktikantin Lilit Poghosyan und KED-Referentin Maureen von Dassel waren insgesamt acht internationale Studierende vor Ort. Nach einer kurzen Begrüßungsrunde wurde abgefragt, inwieweit das Konzept des ökologischen Fußabdrucks bekannt ist und was man darunter versteht. Da für manche Studierende der Fußabdruck „neu“ war, wurde der ökologische Fußabdruck eingangs näher erläutert und als ein Messinstrument für Nachhaltigkeit vorgestellt. Er beschreibt u.a., wie viel Fläche (z.B. Weide- und Ackerland, Fischgründe) eine Person benötigt, um ihren Bedarf an Ressourcen zu decken.

Um eine Idee davon zu bekommen, wie groß der eigene ökologische Fußabdruck ist, konnten die Studierenden

als nächsten Schritt den „Fußabdruck-Parcours“ als Tischversion ausprobieren. Beim anschließenden Austausch wurde über mehrere Bereiche intensiver gesprochen. So war Mobilität zum Beispiel ein wichtiges Thema, da u.a. die Flugreise ins Heimatland für eine hohe Punktzahl sorgte.

Als positive Ergänzung zum Fußabdruck wurde danach der Handabdruck präsentiert. Der Handabdruck stellt das (pro-)aktive Handeln in den Vordergrund. Anders als beim Fußabdruck, bei dem die persönliche Umweltbilanz im Vordergrund steht, geht es beim Handabdruck um Aktionen und Projekte, die auch andere Personen positiv beeinflussen sowie Strukturen und Rahmenbedingungen für mehr Nachhaltigkeit schaffen. Um einen besseren Einblick in das Konzept des Handabdrucks zu bekommen, machten die Studierenden den digitalen Handabdruck-Test von Brot für die Welt und Germanwatch.

Danach fanden sich die Studierenden in 2er- und 3er-Gruppen zusammen und sprachen über das bisherige persönliche Engagement und Bereiche, in denen

man zukünftig aktiv werden möchte. Anschließend sollten die Studierenden eine eigene Handabdruck-Idee schriftlich ausformulieren und sich dabei an bestimmten Vorgaben wie Aktionsform, Handlungsebene, Verbündete und Thema orientieren. Bei der anschließenden Vorstellungsrunde stellten die Studierenden verschiedene Handabdruck-Ideen wie die Installation von Solaranlagen an der Hochschule oder die Begrünung eines Innenhofs (als Teil des Bürogebäudes), z.B. durch den Anbau von Gemüse- und Pflanzenbeeten, vor.

Es war eine insgesamt interessante Veranstaltung, die nicht nur zeigte, wie man den eigenen Fußabdruck minimiert, sondern auch Ideen und Strategien aufzeigte, um selbst für und mit anderen aktiv zu werden.

Maureen von Dassel



Der Kirchliche Entwicklungsdienst beim 39. Evangelischen Kirchentag in Hannover:

Vom 30. April bis 4. Mai 2025 findet der Deutsche Evangelische Kirchentag in Hannover unter dem Motto „Mutig, stark, beherzt“ statt. Besuchen Sie uns an unserem Stand auf dem Messegelände in **Messehalle 5 am Stand 5-G33**.

Infos zum **Ticketverkauf** finden Sie online unter <https://www.kirchentag.de/tickets>. Infos zu den **Vorverkaufsstellen** für Ihre Eintrittskarten finden Sie unter <https://www.kirchentag.de/vvk>.



Das Orangen-Projekt beim Kirchentag:

Am Freitag, 2. Mai 2025 wird von 13:00–14:30 Uhr ein Workshop zum Orangenprojekt „Süß statt bitter“ („Oranges – sweet instead of bitter“) angeboten.

Veranstaltungsort ist die Volkshochschule Hannover (Burgstraße 14, 30159 Hannover, 1. OG, Raum 114). Der Workshop wird auf Englisch stattfinden.

Veranstaltungen

Anmelden unter:  info@ked-niedersachsen.de

Ausstellung im Museum für textile Kunst

Lächelnder Schmerz der Modeindustrie

Vom 16.03.25–15.08.25 zeigt das Museum für textile Kunst e.V. (www.museum-fuer-textile-kunst.de) ausgewählte Exponate, die den kritischen Blick auf Textilkreisläufe, Lieferketten, nachhaltiges Design und Arbeitsbedingungen von Angestellten weltweit lenken. Die



Kleider-Ausstellung wurde vom KED an das Museum für textile Kunst zur weiteren Verwendung gespendet. Bei Interesse an weiteren Informationen zur Ausstellung oder möglichen Workshop-Formaten melden Sie sich bitte beim Museum für textile Kunst (info@museum-fuer-textile-kunst.de) oder bei KED-Referentin Rebecca Neumann (neumann@ked-niedersachsen.de).

Russchuss für entwicklungs-
bezogene Bildung und Publizistik

ABP

Eu. lutherische
Landeskirchen

Braunschweig, Hannovers, Oldenburg, Schaumburg-
Lippe und die Evangelisch-reformierten Kirche

Termin für den ABP Niedersachsen
12.06.2025 | Abgabe bis 01.06.2025
08.10.2025 | Abgabe bis 26.09.2025

**Klausurtagung des
ABP Niedersachsen**
08.10.–09.10.2025

IMPRESSUM

Herausgegeben vom: Kirchlichen Entwicklungsdienst der evangelisch-lutherischen Landeskirchen in Braunschweig und Hannovers, Kreuzkirchhof 1-3, 30159 Hannover | **Redaktion:** Dr. Cornelia Johnsdorf (verantwortlich)
Gestaltung und Layout: Sybille Felchow, www.she-medien.de, Hannover

